

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 kr.

N^o 98.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 29. August 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

In Vollziehung der aus Anlaß der Visitation des Oberamts im J. 1873 ertheilten Resolte wird folgendes angeordnet:

- 1) Zur Ergänzung des in §. 11 Z. 4 der Ministerial-Verfügung vom 1. Juli 1843 und Regierungserlaß vom 13. Okt. 1864 Nro. 6938 vorgeschriebenen Verzeichnisses über die Ortsvorsteher, Gemeinderäthe und Gemeinde-Officianten, (Rathschreiber, Gemeindepfleger, Stiftungspfleger, Schulfonds-Rechner, Zehent- u. c. Rechner, Frohnmeister, Feuer-schauer, Untergänger, Brod- und Fleischschauer, Waldmeister, Ortsärzte, Thierärzte, ist von jedem der Genannten binnen 4 Wochen hieher anzuzeigen:
a. Vor- und Zunamen, b. Stand, Gewerbe und Nebenämter, Tag, Monat und Jahr der Geburt,
c. Gehalt, aa. vom Hauptamt, bb. von den Nebenämtern, d. Tag, Monat und Jahr, aa. der Wahl, bb. der Be-nützung, (Ernennung) cc. der Verpflichtung.
Eintretende Personalveränderungen sind in der Folge wegen angeordneter Fortführung dieses Verzeichnisses anzuzeigen.
- 2) Die nach Vorschrift des Ministerialerlasses vom 5. Juni 1858 die Güterbuchs-Concepte an einem dritten Ort z. B. in der Registratur einer anderen Gemeinde) aufzubewahren sind, so ist binnen 4 Wochen anzuzeigen, a. ob Güter-buchs-Concepte vorhanden sind b. wo sie aufbewahrt werden.
- 3) In den meisten Gemeinden fehlt es an ständigen Straßenwärtern und werden die Unterhaltungs-Arbeiten an Vicinal-straßen in der Frohn besorgt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen werden die Gemeinderäthe aufgefordert tüchtige Straßen-wärter aufzustellen und gehörig zu instruiren.
- 4) Die Vorschrift des §. 37 des Verwaltungs-Edicts ist künftig bei jeder Uebergabe der Rechnungsbelege, an den Ver-waltungs-Aktuar zur Rechnungsstell und an den Gemeinderath und Bürgerausschuß zur Prüfung ge-nau einzuhalten.
- 5) Die Controle über die Aufnahme des in Gemeinde- und Stiftungswaltungen gefällten Holzes hat stets unter Mit-wirkung des königlichen Revierförsters zu geschehen, worüber von diesem eine Urkunde zu den Rechnungs-Akten zu bringen ist.
- 6) Nach der Aeußerung des K. Forstamts läßt der Waldschutz durch die aufgestellten Waldschützen viel zu wünschen übr-ig, was hauptsächlich daher kommt, daß bei der geringen Bezahlung in den meisten Fällen zuverlässige Personen zu diesem Dienst nicht zu bekommen sind. Die Gemeindebehörden werden daher aufgefordert nur ganz zuverlässige und angemessen bezahlte Männer als Waldschützen zu bestellen. Binnen 4 Wochen ist anzuzeigen, a. Namen und Alter des Waldschützen, b. die Morgenzahl der seiner Gut anvertrauten Waldungen, c. sein jährlicher Gehalt, d. eine Aeuße-rung über seine Dienstleistungen.
- 7) Nach derselben Aeußerung findet ein zu häufiger Wechsel der Gemeindevaldmeister statt, wodurch man es immer wie-der mit Leuten, die keine Kenntnisse von der Sache haben, zu thun bekommt.
Diesem Uebelstand könnte nach der Ansicht des Forstamts durch Aufbesserung der Gehalte dieser meist gering besol-deten Gemeinde-Beamten abgeholfen werden. Die Gemeindebehörden werden angewiesen diesen berechtigten Anträgen der Forstbehörden in gebührender Weise Rechnung zu tragen.
- 8) Die Beschlüsse über Freilassung armer Kinder vom Schulgeld sind nicht vom Kirchen-Convent, sondern von der Orts-schulbehörde zu fassen (sfr. Art. 15 vergl. mit Art. 16 und Art. 17 letzter Absatz des Ges. vom. 25. Mai 1865 Reg.-Bl. S. 108) und von dieser zu unterzeichnen, was stets zu beachten ist.
- 9) Vor Ausbezahlung der Akkordsummen an die Akkordanten für Weg- u. c. Arbeiten ist stets eine Urkunde über die ord-nungsmäßige und vollständige Besorgung der Arbeiten zu den Acten zu bringen.
- 10) In den vierteljährigen Steuerlieferungsberichten der Ortsvorsteher an das Oberamt ist der Bericht über die Kassen-tagbücher der Gemeindepfleger wegzulassen und sind die Berichtsformulare hienach abzuändern. (Ministerial-Verfü-gung vom 30. Okt. 1848 S. 9.)

Den 26. August 1874.

R. Oberamt.
Schüßler.

Oberamt Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Thonwaarenfabrik.

Postverwalter Hermann Hef, Firma: Ernst Bihl und Comp. in Waiblingen, will auf seinem an der Stuttgarter Straße in den Ziegelgärten gelegenen 1 Hectar, 39 Ar, 94 Meter großen Areal, Geb.-Nummer 422 und 423 mit Hofraum und Feld-Nummer 98/100 Gemüse-, Gras- und Baumgarten ein neues Fabrikgebäude zur Herstellung von Falzziegeln, Röhren und sonstigen Thonwaaren errichten, in welchem jährlich ca. 200,000 Stück Dachziegel und ca. 2000 Stück Röhren hergestellt werden sollen. Dieses Ziegeleigebäude soll eine Länge von 24,50 Mtr., eine Breite von 11,50 Mtr. und eine Höhe von 14,10 Mtr. erhalten, dreistöckig, massiv von Backsteinen hergestellt und mit feuer sicherem Material bedeckt werden.

In derselben wird eine Dampfmaschine aufgestellt, der übrige Erdgeschosraum aber zur Aufstellung von Ziegelpressen und sonstigen Hilfsmaschinen benützt.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen vierzehn Tagen

vom 29. d. Mts. an gerechnet, bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Canzlei dahier zur Einsicht aufgelegt. Waiblingen, den 28. August 1874.

R. Oberamt. Schüßler.

Waiblingen.
Acker-Verkauf.

Friedrich Berner hat verkauft:
 $\frac{2}{8}$ Mrg. 45,1 Acker beim neuen Kirchhof (Ziegelacker) mit 5 schönen Apfelbäumen, sammt dem Obstertrag um 411 fl.
und kommt derselbe nächsten Montag, den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. August 1874.

Rathschreiberei.

Obst-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 3. Septbr. wird in Winnenden der städtische Obstertrag von circa 1000 Str. in Abtheilungen im Aufstreich verkauft.
Anfang Nachmittags 2 Uhr im Hartmann'schen Garten, wozu auch auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Stadtpflege Winnenden.

Privat-Anzeigen.

Deutscher Krieger- Verein Waiblingen.

Einladung.

Gemäß Vereinsbeschlusses feiert der Kriegerverein den Jahrestag der Schlacht bei Sedan am 2. September nach folgendem Programm:

Nachmittags 2 Uhr: Sammlung im Lokale (Ablersaal). Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr bei günstiger Witterung Abmarsch in den Postgarten mit Musik; dort gefellige Unterhaltung. Abends 6 Uhr Rückzug in das Lokal. Abends 7 Uhr Nachtessen daselbst und hierauf Tanzunterhaltung, zu welcher Herren unter keinen Umständen eingeführt werden dürfen.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu recht zahlreicher Theilnehmung um so dringender eingeladen, als der Verein dieses für das deutsche Volk so wichtige Fest hier bloß für sich feiern wird.

Den 27. August 1874.

Der Ausschuss.

Im Monat September a. cr.

ist die Ziehung der

Badischen	fl. 35. —	Loose.
Oesterr.	fl. 100. —	Loose von 1864.
Neapler	fl. 150. —	Loose.
Bucarester	fl. 20. —	Loose.
Russische	100. Rubel-Loose v. 1866.	
Miländer	fl. 10. —	Loose.
Venediger	fl. 30. —	Loose.

welche billigst zu beziehen sind durch

die Wechselstube

der Württemb. Commissionsbank.

Gegen Magenleiden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, allgemeines Uebelbefinden und Schwächestände jeder Art gibt es kein besseres Hausmittel als die

„Weiße Lebens-Essen“

von Apoth. Jul. Schrader in Feuerbach (früher Mundertingen).

Depot bei

Apoth. Lenze Winnenden.

Apoth. Horn Murrhardt.

C. F. Blinzig Winterbach.

Waiblingen.
Obst- & Baumgüter-Verkauf.

Im Auftrag der Frau Lorenz Desterle Wittwe dahier, verkauft der Unterzeichnete am nächsten Mittwoch den 2. Septbr. Abends 7 Uhr im Gasthaus z. Abler

$\frac{5}{8}$ Mrg. 21,5 Acker Baumgut in der Uhlklinge neben Carl Spaich und Mezger Säuer mit dem Obst-Ertrag geschätzt zu 84 Str.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 13,5 Acker in der Spittelhalde neben alt Wgr. Hegel u. Schuhm. Klein, mit dem Obst-Ertrag geschätzt zu 48 Str. Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Chr. Oppenländer,
Gem.-Rath.

Waiblingen.

Einen rothen

Spitzerhund(Rüde) $\frac{5}{8}$ Jahr alt hat zu verkaufen.

Georg Bex

bei Sattler Ohwald.

Waiblingen.

Austräglich werden im Hofe des Gasthauses zur Post nächsten Montag Vormittags 9 Uhr 3 ächte **französische Kaninchen** im öffentlichen Aufstreich verkauft wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Großheppach.

Dankagung.

Herr Gustav Bausch, von hier, Mechaniker in Cannstadt, hat der hiesigen Feuerwehr eine sehr schöne Buttenpritze zum Geschenk gemacht, wofür Namens derselben öffentlich seinen Dank ausdrückt.

Der Commandant
Schultheiß Hoch.

Oppelsbohm.

Das in No. 88 dieses Blattes beschriebene

Hofgut

des Jakob Lais vom Oberweilerhof ist um 3,650 fl. angekauft, und kommt solches am Dienstag den 1. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause hier in einmaligen Aufstreich und wird voraussichtlich sofort an den Meistbietenden verabfolgt werden.

Oppelsbohm, den 27. August 1874.

Schultheiß Weihenmeier.

Waiblingen.

Pförcch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause der Pförcch verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Mostpreßtücher

doppelt geschränkte sowie die beliebte Gattung aus dreifachen Saebündel empfiehlt
Carl S. Im. Scheffel.

Waiblingen.

Vor einigen Tagen hat sich ein schwarzer

Schäferhund

bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben abholen bei
Friedrich Carle.

Oppelsbohm.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß es mir sehr leid ist, den Ortsvorsteher Weihenmeier hier, aus Unvorsichtigkeit öffentlich beleidigt zu haben, und werde für die Zukunft bemüht sein, ähnliche Fälle zu vermeiden.

David Lais, Gemeinderath.

Oppelsbohm, d. 25. Aug. 1874.

Gesehen Gemeinderath.

Korb.

Eine noch gute

Mostpresse

mit feinerem Bünd (ohne Mahltrog) hat billig zu verkaufen.

Gottlob Rägele,
Schreiner.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die schnelle und thätige Hilfe, bei dem mich betroffenen Brandunglück, sage ich Allen, besonders der Feuerwehr für ihr energisches und müthiges Eingreifen, meinen tiefgefühlten Dank.

C. Kielmayer,
Rothgerbers Wittwe.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer nebst den dazu erforderlichen Räumlichkeiten hat auf Martini zu vermieten.

Gottlob Pfeiderer, Schreiner.

Waiblingen.

**Dienstmädchen-
Gesuch.**

Ein rechtschaffenes, fleißiges Mädchen das etwas Erfahrung im Kochen hat, wird in Bälde gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

40-50 tüchtige

Erdarbeiter

und Kollbahner finden den ganzen Winter Beschäftigung, sowie auch ein tüchtiger Bahnrichter bei Alford 2 fl. Verdienst.

Auch wird Silberschuh gegeben bei

Georg Bührle,

in Oberelchingen bei Ulm.

B u o c h.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine

**Wein-, Bier- und
Speisewirtschaft**

zum Hirsch nächsten

Sonntag den 30. August

eröffne.

H. Förster, a. D.**J a k e r.**

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Am nächsten Montag Mittag 1 Uhr wird im Remserweg der Obsttrug auf dem früher Lang'schen Acker verkauft, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Joh. Rath,

Fassfabrik in Cannstatt empfiehlt

**Weinfässer**

rund und oval in jeder Größe zu billigen Preisen.

Mahle & Bausch

Maschinenfabrik Cannstatt, empfehlen sich in Anfertigung von Obstmühlen und Mostpressen sowie deren Eisenbestandtheile.

S e g n a c h.

Einen guten amerikanischen

Kochofen

sowie einen neuen noch ungebrauchten Sparherd hat billig zu verkaufen.

Conrad Nelling.

Waiblingen.

Einen noch ganz gut erhaltenen, hartholzenen, geschweiften

K o m o d

samt Aufsatz, mit Glashürle, steht um billigen Preis zum Verkauf, bei

Flaschner Biber.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung

300 Sri. Nespel

in verschiedenen Baumgärten nächsten Montag den 31. August Nachmittags 2 Uhr, man versammelt sich vor meinem Wohnhaus.

Posthalter Sef.

Waiblingen.

**Schick- oder Kautaback,
ächt ital. Virginia-Cigarren und
feinst Bolongaro**

ist stets zu haben bei

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Einladung.

Morgen Sonntag und Montag zum Schluß meiner Wirtschaft, noch vorzügliches Lagerbier, wozu ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land freundlichst einlade.

G. Sägele,3. Stadt Stuttgart
neben dem Adler.

Waiblingen.

1 tüchtiger

Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung.

J. Felger, Schuhmacher.**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 26. August. Unsere Infanterie ist heute früh zu den größeren Kriegssübungen ausmarschirt. Die von einigen Blättern besprochene sogenannte Elite-Kompagnie welcher die Ehre der Bewachung des Hauptquartiers des Deutschen Kronprinzen zukommen soll, ist nichts Anderes als diejenige Stabkompagnie, die zur Zeit jedes größeren Feldmanövers oder eines Krieges die Wache des Hauptquartiers zu übernehmen hat. Im vorliegenden Fall erhält die sie bildende Mannschaft blanken Helme wie die Feldgendarmarie des Deutschen Reichs. — Der vor einigen Tagen dem hiesigen Stadtgericht wiederholt entflozene Gauner und Verbrecher Bodlet (so heißt sein Heimatsort, das kleine Bad Bodlet bei Riffingen, ob der Name aber auch der richtige ist dürfte doch zweifelhaft sein) hat am Samstag noch gleich nach seiner Flucht auf dem Bopser wieder einen Raub begangen, indem er einen jungen Menschen anfiel und ihm seine Uhr abnahm. Aber auch sonst muß er gestohlen haben, denn er hatte im Arrest nur Züchtlingskleider und am Sonntag wurde er bei Gablenberg in neuen Kleidern gesehen. Er macht unserer Polizei viel zu schaffen. — Ueberraschend schnelle Todesfälle sind in den letzten Tagen mehrere hier und in der Nähe vorgekommen: In Cannstatt fiel der bekannte Gasingenieur Kaufler vorgestern um u. war todt u. gestern geschah dasselbe mit dessen Vater dem hier im Pensionsstand lebenden Oberamtmann Kaufler. Ebenso starb gestern plötzlich der eben noch mit einer Arbeit im Holzstall beschäftigte Portier Kuch im R. Marktgebäude ohne irgend welche vorausgegangene Krankheit.

Marktgröningen, 24. August. Unser uraltes Volksfest, der Schäferlauf, wurde auch heute, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, in der herkömmlichen Weise gefeiert: Vormittags Kirchenbesuch, hierauf Abgang des aus Knaben, Schäfern, den schmucken

Schäfermädchen, der städtischen Feuerwehr und einem Musikkorps bestehenden Zuges auf den Festplatz, wo eine zahllose Menschenmenge auf der Tribüne und der Hahn im Korb seiner warteten. Es folgten die gewöhnlichen Spiele: Wettkampf, Wassertragen und Hahnenanzug. Ein fetter Hammel und eine goldene Krone war der Lohn und die Auszeichnung des besten Läufers. Große Heiterkeit erregte das Wassertragen und der Hahnenanzug. Nach den Spielen Rückkehr des in dichte Staubwolken gehüllten Zuges zur Stadt, wo man leider fast nur schlechtes und theures Bier fand. (Ludw. Ztg.)

Friedrichshafen, 24. August. Heute wurde hier der erste größere Obstverkauf abgeschlossen. Ein Schweizer Händler verkaufte an einen Stuttgarter auf Lieferung innerhalb 5 Wochen 1000 Simri Obst, und zwar 600 Simri Apfel und 400 Simri Birnen, im Durchschnitt pro Simri zu 1 Frank, man glaubt jedoch allgemein, daß Schweizerobst später noch billiger zu haben sein wird. (Seeblatt.)

Mottweil, 25. August. Am Samstag den 22. d. M. wollte eine verheirathete Bäuerin von Deißlingen, Mutter von 7 Kinder, in der Nähe des bei dem genannten Orte gelegenen Eisenbahnviadukts die vor den Vorderkädern ihres Wagens angebrachte Mücke zutreiben, damit die Pferde bei etwaigem Scheitern durch das Geräusch des herankommenden Bahnzuges, leichter zurückgehalten werden könnten. Hierbei kam aber die Frau unter den Wagen, die Räder gingen über sie hinweg und verletzten sie so, daß sie gestern starb.

Vom Welzheimer Wald 25. August. Wir können nicht umhin, auf die im Frühjahr in diesem Blatt erwähnten Fröste hin heute mitzutheilen, daß uns durch dieselben keinerlei Schaden geworden. Die Ernte ist vorüber und ist eine ausgezeichnete zu nennen, die Vollkommenheit der Ähren und Körner übertrifft die besten Jahrgänge. Die zweite Heuernte beginnt und verspricht genügenden Ertrag; Obst giebt es ebenfalls ziemlich und Flachsbrot ist von ausgezeichneter Qualität, was unserem Oktobermarkt hoffentlich viele Käufer zuführen wird. —

Als Kuriosum theile Ihnen noch mit, daß heute ein zwölfjähriger Knabe nach vorhergegangenem 8 tägigem Unwohlsein einen etwa 15 Cent. langen und ziemlich dicken weißen Schnecken erbrochen; es scheint, daß derselbe als Schnecken verschluckt und nun im Magen diese Größe erlangte. Der Schnecke lebt und dem Kleinen ist wieder wohl.

Ulm, 26. August. Heute Nacht wurden einem hiesigen Uhrenmacher aus seinem am Markt gelegenen Laden Uhren im Werthe von ungefähr sechszehnhundert Gulden entwendet. Der Dieb nahm ohne Zweifel seinen Weg durch die von dem Laden in den Hausöhrn führende Thüre, welche er mittelst eines falschen Schlüssels öffnete und nachher wieder verschloß. Im Innern des Ladens brühte er mittelst eines dort befindlichen Schraubenziehers mit leichter Mühe die gläserne Rückwand der Auslage auf, in welcher sich die Uhren befanden. Ob der Dieb sich zuvor im Hause selbst verbarg oder auch die Hausthüre mittelst Nachschlüssels öffnete, darüber liegen bis jetzt nur Vermuthungen vor.

Die Militärpflichtigkeit in den verschiedenen Heeren. Die gesetzliche Dienstzeit beträgt in Oesterreich 12 Jahr, in Deutschland 12, in Rußland 20, in Frankreich 20, in Italien 12, in England 12, in der Türkei 12 Jahre. Die Präsenzdienstzeit stellt sich in Oesterreich auf 3 Jahre heraus, in Deutschland auf 3, in Rußland auf 6, in Frankreich auf 5 Jahre, in Italien auf 3, in England auf 6, in der Türkei auf 4 Jahre. Die Dauer der ersten Rekrutenausbildung ist in Oesterreich auf 8 Wochen fixirt, in Deutschland auf 6, in England auf 8, in der Türkei auf 12 Wochen. Zur Bildung der Feldarmee werden verwendet in Oesterreich: Linie, Reserve und eventuell Landwehr; in Deutschland: Linien-Heer, Reserve und eventuell Landwehr nebst Ersatzreserve; in Rußland: Linie, Reserve und eventuell vier Jahrgänge der Reichswehr in Frankreich: active Armee und Reserve der Activen Armee, in Italien: Linie und eventuell Mobil-Miliz; in England: active Armee und Reserve 1. Klasse; in der Türkei: Nizam, Jihzät und Kebis 1. Aufgebot. Der systemisirte Kriegsstand beträgt in Oesterreich 897,000 Mann, in Deutschland 1,137,000 Mann, in Rußland 1,197,000 Mann, in Frankreich 1,629,000 Mann, in Italien 750,000 Mann, in England 224,000 Mann, in der Türkei 177,000 Mann.

Verpignan, 25. August. Die Karlisten haben heute das Geschützfeuer gegen Puigcerda den ganzen Tag hindurch lebhaft fortgesetzt. Kugeln und Sprengstücke fielen dabei auf französisches Gebiet. Alle Angriffe der Karlisten wurden von den Belagerten nachdrücklich abgewiesen. Die Karlisten erlitten beträchtliche Verluste. Bei einem Ausfalle, welchen die Belagerten machten, erbeuteten dieselben einiges Kriegsmaterial.

Bourg Madame, 26. August. Die aus Dlot herbeigeschaffte große Kanone der Karlisten ist demontirt worden und hat mehrere Leute der Bedienungsmannschaft getödtet. Ueberhaupt haben die Carlisten vor Puigcerda ernste Verluste erlitten. In der Festung ist ein Thurm eingestürzt, wobei jedoch nur ein Mann verwundet wurde. Die Frauen halfen thätig bei der Bertheidigung. Der Carlisengeneral Tristany kommt den Belagerten mit 1000 Mann zu Hilfe.

— Ueber die Affaire in Dlot theilt ein Korrespondent der „Böf. Ztg.“ mit: Ein Oberlieutenant mit 13 Offizieren verschiedener Grade, circa 570 Soldaten, und 74 Carabiniers, die den Dienst als Douaniers thun, waren den Karlisten in die Hände gefallen und wurden in Dlot mehrere Monate lang gefangen gehalten. Der in Barcelona garnisirende Generalkapitän von Catalonien traf Vorkehrungen, Truppen zu entsenden, die Gefangenen zu befreien. Hievon unterrichtet, ließ ihm der karlistische Anführer in Dlot ein Schreiben zugehen, welches besagte, daß seinerseits strenge Repressalien genommen werden würden, sofern republikanische Truppen in Marsch gesetzt würden. Selbstverständlich kehrte man sich an diese Drohung nicht, sondern sendete eine Abtheilung gegen Dlot. Da ließ der Karlist seine Opfer vorführen und bestimmte, daß der fünfte Mann der Offiziere und Soldaten, die Douaniers aber alle erschossen werden sollten. Er ließ sich die Liste geben und machte bei jedem fünften Namen ein Kreuz. Hundertundvierzehn Todesopfer wurden auf diese Weise bezeichnet und marschirten mit den Carabinieri zusammen unter Eskorte gegen

Mipoll zu. Auf halbem Wege trennte sich die Kolonne, die Carabinieri wurden links, die Soldaten rechts abgeführt. Man band die ersteren zu Zweien aneinander und ließ sie in Gruppen von Acht bis Zwölf in den Kirchhof eintreten, wo sie sofort niedergeschossen und verscharrt wurden. Unter ihnen befand sich ein Offizier; die Meisten waren verheiratet und Familienväter. Während dieses Gemehel stattfand, marschirten die Hundertvierzehn Ausgelosten in der Richtung auf San Juan de las Abadesas. Eine halbe Stunde vor dem Städtchen ertönte der verhängnißvolle Befehl, die Ueberröcke auszuziehen. Diese wurden auf einen Haufen Bauholz zusammengeworfen, hinter dem sich vier der Unglücklichen versteckten und dadurch retteten. Die Uebrigen wurden zu Zweien gebunden und starben nach und nach, hübsch langsam, daß das Vergnügen ihrer Henker länger dauerte, unter den Kugeln. Dann ließen die Mörder den Einwohnern von San Juan de las Abadesas sagen, sie sollten die Todten auffammeln und begraben. Die Bürgerschaft des Städtchens ließ ein großes Grab auf dem Friedhofe herstellen; und dort ruhen hundertzehn Leichen, unter ihnen die eines Stabsoffiziers, eines Arztes und von zwölf Subaltern-Offizieren. Die oft bezweifelte bestialische Ermordung von fast zweihundert Gefangenen ist somit vollkommen bestätigt. Der republikanische Oberlieutenant hatte den Barbaren den Vorschlag gemacht, ihn und die übrigen Offiziere zu füßliren, da sie Berufssoldaten und gute Republikaner wären, die Soldaten und Douaniers aber zu schonen, welche ja nur ein zwingendes Muß zum Militär gemacht habe. Vergebens! Es ist das ein Barbarismus ohnegleichen, zumal Frauen und Kinder mehrerer Carabiniers bei der Exekution zugegen waren.

— Sämmtliche 18 französische Armeekorps halten Herbstübungen nach preussischem System.

— In verschiedenen Städten Frankreichs ist neuerlich die Brodtaxe wiederhergestellt worden.

V e r s c h i e d e n e s .

Eine unendlich komische Scene, die aber bald traurige Folgen gehabt hätte, gab es dieser Tage im Theater zu Novara. Ein Taschenspieler, der Vorstellungen gab, hatte auf seinen Anschlagzetteln unter Anderem auch angekündigt, er werde einen lebendigen Menschen verspeisen. Das Publikum, neugierig, wie er diesen Scherz durchführen werde, drängte sich des Abends in seinen Haufen in's Theater. Nachdem die Taschenspielerkünste zu Ende waren, entschuldigte sich der Künstler, vom Verspeisen eines Menschen Abstand nehmen zu müssen, weil sich Keiner dazu erbieten habe. Noch hatte er kaum den Mund geschlossen, als auch schon drei junge Leute aus dem Parquet auf die Bühne sprangen, um sich ihm zur Verfügung zu stellen. Der aber, in dieser fatalen Situation nicht übel gefaßt, meinte, er habe in seiner Ankündigung nichts davon gesagt, daß er einen Menschen in seinen Kleidern verspeisen wolle; er habe einen nackten dabei im Sinne gehabt. Auf das hin verließen zwei der jungen Leute die Bühne, während der Dritte sofort Anstalt machte, sich zu entkleiden. Nun war guter Rath theuer. Unser Taschenspieler rief dem jungen Manne zu, er habe in seiner Ankündigung allerdings gesagt, er werde einen lebendigen Menschen verspeisen, aber davon, daß er ihn ungekocht verspeisen werde, habe er nichts gesagt. Nun ging ein Höllenlärm im Theater los und die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, den Taschenspieler mit heiler Haut bei Seite zu schaffen, denn es schien, die Novaresen hätten Lust, ihrerseits ihn ungekocht zu verspeisen.

Zwei Thaler für eine verlorene Seele wurden dieser Tage einem in Darmstadt garnisirenden Soldaten von seinen besorgten Eltern angewiesen. Der schlaue Herr Sohn hatte nämlich den guten Alten vorgeschwindelt, er habe die Seele (Längenschäse) seines Gewehres verloren und müsse dieselbe mit zwei Thalern dem Militärskaus wieder ersetzen. Das Geld traf sofort ein, wurde aber an den Feldwebel des Soldaten adressirt, der alsbald hinter die Windbeutel kam.

Poesie eines verzweifelten Biertrinkers.

Der biedere Bürger sagt verwunderungsvoll
Und weiß nicht, was vom Bier er sagen soll;
Er nippt am Glas und seufzt voll tiefer Trauer:
Erst's zweite Glas — schon packt mich tiefer Schauer!
„Wer hätte das vor zwanzig Jahr'n gedacht,
Daß man aus solcher Schmier je „Biere“ macht?“
Da knallt der Spund — ein Geist ruft aus dem Loch
„Warum so jammern, Freund — du faust es doch.
(Schwarzwälder.)